

Besucher betätigen sich als die Axt im Walde

Waldwerkstatt unterm Blätterdach – Eltern und Kinder lernen im Rotwildpark gemeinsam im Buch der Natur zu lesen

An schönen Wochenenden kommen die Städter scharenweise zum Wandern, Joggen, Radfahren und Grillen. Ein „Walderlebnis“ ganz anderer Art hatte das Staatliche Forstamt im Rot- und Schwarzwildpark den Besuchern, vor allem Familien mit Kindern, zu bieten.

VON GEORG FRIEDEL

Mit einem Sommerprogramm will das Forstamt die Menschen auf den Holzweg locken. Bei Max ist das schon gelungen. Der Junge hat am Bärenschlöble etwas entdeckt: „Mit dem Beil auf dem Holzweg – handwerkliche Spielereien mit Astholz“ steht auf einem Zettel. Darunter ein kleines schwarzes Männchen mit Baskenmütze, das zum Schlag auf ein Holzscheit ausholt. Dazu ein dicker roter Pfeil, der die Richtung weist.

Weil Max neugierig war, ist er mit seinen Eltern dem Hinweis gefolgt und zur Grillstelle am Glemsbrunnen gegangen. Jetzt steht der siebenjährige Knirps vor Thomas Rappaport. Der ist das Männchen mit der Baskenmütze, aber in Wirklichkeit über 1,80 Meter groß und ziemlich kräftig.

Unterm Blätterdach eines Buchenhaines mitten im Rotwildpark hat der Lehrer gemeinsam mit dem Forstamt eine Waldwerkstatt aufgebaut. Besucher kommen an der Ecke Königswegle und Glemsstraße vorbei, weil sie schon von weitem das Spalten, Klopfen, Hämmern, Krachen oder Knacken von Holz hören. „Max würde gern ein Boot machen und weiß



Mit Eifer wird in der Waldwerkstatt gehobelt

Oben rauscht das Laub im Wind, unten wird eifrig geklopft, gehämmert, gesägt und gehobelt. Erwachsene und Kinder sind mit Begeisterung bei der Arbeit. Und schon fallen vom Schindelbock die ersten Späne.
Foto: Beate Kraufmann

nicht wie“, sagt seine Mutter. Der Kleine nickt. Thomas Rappaport sucht ein Holzscheit für ihn aus. Dann das richtige Werkzeug, eine Dechsel. Das Beil hat ein quer zum Stiel stehendes Blatt. Damit kann er das Holzstück aushöhlen: Max und die Axt im Walde. Über ein Dutzend Kinder und Eltern stehen an Holzblöcken oder sitzen auf Schnitzbänken und arbeiten mit Beil, Ziehmesser oder Schindeleisen. Für fast alle ist der Umgang mit den alten Holzwerkzeugen ungewohnt. Doch alle sind mit Eifer bei der Sache.

Rappaport hat heute seinen Werkraum in der Kräherwaldschule einfach in die Natur verlegt: „Lesen im Buch der Natur“ heißt sein Lernziel – und zwar mit allen Sinnen. So gesehen führt „der Holzweg“ nicht in die Irre, sondern genau dahin, wo „sich Natur und Kultur begegnen“.

Auch Forstamtsleiter Thomas Waldenspuhl arbeitet mit der Axt in der Hand. Die Späne fliegen. Mit dem „Walderlebnis“ will das Forstamt bei den Besuchern die „emotionale Bindung“ zum Forst vor der eigenen Haustür verstärken. Das Sommerprogramm wird mit einem „Abenteuertag im Wald“ am 6. August unter der Leitung von Waldpädagogin Cornelia Leinert und einer Führung durch das Saugehege am 7. August durch Revierförster Michael Seifert fortgesetzt. Den „Wald bei Nacht“ können Familien mit Kindern ab sechs Jahren am 14. August erleben. Apropos Walderlebnis – da sind die Stuttgarter privilegiert: Keine Stadt vergleichbarer Größe in Westdeutschland, so Waldenspuhl, „hat so einen hohen Waldanteil wie Stuttgart“.